

MIFA Mitteldeutsche Fahrradwerke AG präsentiert mit CEO Wicht voller Leidenschaft die Zukunft der E-Bike-Mobilität am 15.02.12 in der 50. Münchner Salutaris-Gesprächsrunde

Nie verkehrt – wer MIFA fährt!

Die MIFA Mitteldeutsche Fahrradwerke AG mit Firmensitz in Sangerhausen, Sachsen-Anhalt, beansprucht für sich, als modernste Fahrradfabrik Europas auf effektivste Weise hochwertige Fahrräder herzustellen. MIFA ist im gesamten Bundesgebiet und in weiten Teilen Westeuropas tätig und hat den Quantensprung zum E-Bike und damit zur Elektromobilität eindrucksvoll geschafft. Der Aufwärtstrend seit 2010 blieb den Analysten und Fahrradexperten nicht verborgen. Das dreistellige Plus der MIFA-Aktie trotz Staatsüberschuldungskrise und Börsencrash im Jahr 2011 überzeugt mehr als viele Worte – gründend auf dem Fundament erstklassiger Finanzkennzahlen. Endlich erwacht in der Öffentlichkeit ein substanzstarkes familiengeführtes Unternehmen aus dem Dornröschenschlaf und kann mit seinem umweltfreundlichen Geschäftsmodell zeigen, was in ihm steckt. Der Leitspruch „Die Liebe zum Fahrradfahren bestimmt unser Handeln!“ ist keine hohle Floskel, sondern ist glaubwürdig und steht für Qualität.

Wie alles anfang!

Ein kurzer Blick auf die faszinierende, wechselvolle Unternehmensgeschichte: Vor über 100 Jahren, 1907, gründeten der Sangerhauser Kaufmann Emil Schütze und der Fahrradspezialist Emil Hesse eine Fahrradfabrik in Sachsen-Anhalt. Schon vor dem Ersten Weltkrieg zählte MIFA zu den bedeutendsten deutschen Fahrradproduzenten. 1925 wurde ein Schweizer Radrennprofi Weltmeister auf einem MIFA-Rad. Das beste Rennrad hieß „Meisterschaftsmodell“. Und 1967 machte die Firma mit dem ersten Klappfahrrad Furore. Im Jahr 2004 erfolgen die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft und der Börsengang. Jetzt verkaufte MIFA bereits 635.000 Fahrräder und wurde Marktführer in Deutschland. Der Bau einer neuen Logistikhalle mit ihrem bahnbrechenden Hochregalsystem und die vollautomatische Verpackung von Fahrrädern sind weitere Meilensteine auf dem Weg zur Effizienz. Spannender kann ein Firmenrückblick nicht sein!

Zum besseren Verständnis des Geschäftsmodells

Die MIFA AG produziert mit ihren rund 450 Mitarbeitern unterschiedlichste Modelle, darunter mit stetig wachsendem Anteil E-Bikes. Die Fahrräder werden auftragsbezogen und mit Servicepaketen ausgestattet für den Facheinzelhandel und große Handelsketten gebaut. Die Befriedigung individueller Kundenbedürfnisse, hohe Qualität und schönes Design stehen an oberer Stelle. Die MIFA AG kauft weltweit Einzelteile und Komponenten für Fahrräder, veredelt diese und vertreibt hochwertige Fahrräder zu vernünftigen Preisen. Wichtige Firmenziele sind: ständige Verbesserung, Alltagstauglichkeit, solide Ausstattung und Wirtschaftlichkeit.

Ein Blick auf die überaus erfreulichen Halbjahreszahlen 2011

Neun-Monats-Finanzzahlen MIFA 2011 gegenüber 2010 (HGB)			
Position	01.01. – 30.09.11	01.01. – 30.09.10	Veränderg.
Umsatzerlöse	93,4 Mio. €	69,9 Mio. €	+34 %
EBT	3,9 Mio. €	1,4 Mio. €	+190 %
EBIT	5,3 Mio. €	2,2 Mio. €	+138 %
EBITDA	7,4 Mio. €	4,3 Mio. €	+71 %
Eigenkapital	29,5 Mio. €	27,2 Mio. €	+8,4 %
Eigenkapitalquote	43 %	40 %	+0,2 %
Mitarbeiterzahl	447	459	-2,6 %
Bilanzsumme	68,4 Mio. €	63,3 Mio. €	+8,1 %
Der Periodenüberschuss betrug 2,8 Mio. € gegenüber 0,9 Mio. € im Vorjahr.			
Jedes 4. Fahrrad „Made in Germany“ stammt heute aus dem Hause MIFA. Bezüglich Stückzahl ist MIFA in Deutschland der Marktführer vor DERBY.			

Ein Blick auf wichtige Bilanzposten 2011 gegenüber 2010

Aus der MIFA-Bilanz zum 30. September 2011 (HGB)		
Position	01.01. bis 30.09.11	01.01. bis 30.09.10
Anlagevermögen	15,41 Mio. €	16,96 Mio. €
Umlaufvermögen	39,12 Mio. €	34,02 Mio. €
Verbindlichkeiten	37,44 Mio. €	34,72 Mio. €
Eigenkapital	29,53 Mio. €	27,25 Mio. €
Bilanzsumme	68,42 Mio. €	63,28 Mio. €

MIFA in der Presse

Laut Tagespresse-Berichterstattung vom 07. Oktober 2011 stieg der 52-jährige Finanzmanager Carsten Maschmeyer in das Fahrradgeschäft ein. Der AWD-Gründer übernahm durch seine Investmentgesellschaft Paladin Asset Management GmbH 29 % an der Mitteldeutschen Fahrradwerke MIFA. Maschmeyer glaubt fest an den Erfolg des mittelständischen Familienunternehmens und spricht von „*Aufschwung auf zwei Rädern*“. Ein Sitz im Aufsichtsrat ist zwar aktuell nicht angedacht, jedoch besteht ein regelmäßiger Dialog. Hier legt jemand nicht nur sein Geld an, sondern nimmt aktiv am Firmengeschehen teil. Wäre sonst Herr Marcel J. Maschmeyer mit dem Geschäftsführer der Paladin zur SALUTARIS-Gesprächsrunde nach München trotz widriger Witterungsverhältnisse aus Hannover angereist?

Zur Philosophie der Mitteldeutschen Fahrzeugwerke MIFA

- **Wer sich trotz weltweiten harten Wettbewerbs über 100 Jahre am Markt behauptet, muss Besonderes leisten.** Als größter Fahrradhersteller Deutschlands kommt nun jeder vierte Drahtesel „Made in Germany“ aus dem Hause MIFA. Mit einem klaren Blick auf die Zukunftstrends sind auch künftig wichtige Investitionen geplant. MIFA nutzt jahrzehntelange Detailkenntnisse in der Fahrzeugproduktion mit dem Ziel, die eigenen Kapazitäten durch innovative Neuerungen auszuweiten. Die Liebe zum Radfahren bestimmt das Handeln von MIFA. Beste Qualität heißt der Anspruch – ein Versprechen, auf das sich Kunden verlassen dürfen.

Kennziffern MIFA (ISIN: DE000 A0B 95Y 8, WKN: A0B 95Y) laut BÖRSE ONLINE, Ausgabe 06/2012

Branche: Hersteller von Fahrrädern für Fachhandel und Handelsketten

Technische Analyse: 2007 kostete die Aktie schon einmal 6 Euro, um Ende 2008 bis 2010 zeitweilig auf unter 1,50 € abzustürzen. 2011 kletterte der Titel rasant nach oben, um selbst während des durch die Staatsschuldenkrise ausgelösten Crashszenarios im 2. Halbjahr auf ein Mehrjahreshoch hochzuschnellen. Aktuell notiert die MIFA-Aktie in einer Bandbreite zwischen 6,20 und 6,50 Euro

Börsenlisting: Qualitätssegment m:access der Börse München

Börsenwert: rund 51 Mio. €

Eigenkapital: ca. 30 Mio. Euro

Eigenkapitalquote: ca. 43 %

Streubesitz: 42 % (CEO Peter Wicht 29,1 %)

Kurs-Buchwert-Verhältnis: 1,91 (je niedriger, umso günstiger)

Kurs-Umsatz-Verhältnis: 0,67 (je niedriger, umso günstiger)

52-Wochen-Hoch/Tief: 7,15 €/2,20 €

Kursentwicklung 2010: +86 %

Kursentwicklung 2011: +108 %

Aktueller Kurs (15. Februar 2012): 6,25 €

KGV für 2012(e): 11,1

Ergebnis je Aktie: 2009: 0,12 €, 2010: 0,05 €, 2011: 0,35 €, 2012(e): 0,55 €

Dividende für 2011(e): 0,00 €

Dividende für 2011(e): 0,00 €

Vorstandsvorsitzender: Peter Wicht

p.wicht@mifa.de

Großaktionäre: Carsten Maschmeyer (28,7 %), UBS (7,4 %)

Kontakt: b.mirau@mifa.de

Internet: www.mifa.de

Adresse: Kyselhäuser Straße 23, D-06526 Sangerhausen

Eine beeindruckende Präsentation von MIFA: CEO Peter Wicht begeisterte mit einem spannenden Vortrag auf der 50. Jubiläums-Gesprächsrunde der SALUTARIS AG in München

Längst haben sich die allmonatlich an einem Mittwochabend veranstalteten SALUTARIS-Präsentationen zu einer eigenen Marke entwickelt, unterfüttert von einem lockeren, offenen, vertrauensvollen Klima. Man kennt sich und schätzt einander. Der 15. Februar 2012 ist ein besonderer Tag, feiert doch die SALUTARIS Capital Management AG ihre 50. Präsentationsveranstaltung. Ob Unternehmensvorstände oder persönlich eingeladene Finanzexperten: Jeder profitiert von den beliebten Gesprächsrunden und fühlt sich wohl, zumal die lukullischen Genüsse vor und nach der Präsentation nicht zu kurz kommen – in liebevoller Regie vom SALUTARIS-Vorstandsduo Dr. Barbara und Michael Kollenda einfallsreich und schmackhaft zubereitet. Die Teilnehmerzahl wird begrenzt, um genügend Raum für einen intensiven Meinungsaustausch zu schaffen, statt wie sonst üblich zusammengedrängt auf ganz wenige Fragen zum Ausklang der Präsentation.

Das Interesse an der Präsentation der Mitteldeutschen Fahrradwerke AG MIFA aus Sachsen-Anhalt mit ihrem Vorstandsvorsitzenden Peter Wicht war dermaßen groß, dass die Veranstaltung vorzeitig ausgebucht war. Dem Vorstand des substanzstarken expandierenden Familienunternehmens eilte der Ruf voraus, besonders lebendig und anschaulich über das Geschäftsmodell und die weiteren Pläne zu berichten. Niemand hatte sich hier zu viel versprochen. Ganz im Gegenteil: Es war faszinierend, mit welcher Leidenschaft CEO Peter Wicht über die wechselvolle 105-jährige Geschichte, seine eigene Laufbahn und die guten Finanzzahlen berichtete. Hier lebt der Chef eines mittelständischen familiengeführten Unternehmens vor, mit welcher Hingabe und Innovation er als Pionier an der Fortentwicklung seiner Mitteldeutschen Fahrradwerke AG (MIFA) arbeitet und auf gutem Wege ist.

So entwickelte sich von Beginn an ein interessanter Dialog, untermauert von den spannenden und informativen Ausführungen des Firmenchefs in freier Rede, dessen Begeisterung auf die Finanzexperten übersprang. MIFA-Chef Peter Wicht verstand es, sein interessantes Geschäftsmodell von den ersten Anfängen bis zur Gegenwart leicht verständlich und fesselnd herüber zu bringen. Keine Frage, ich werde hier investieren – vielleicht schon in dieser Woche. Wer wegen des großen Andrangs nicht mehr zum Zuge kam, darf sich mit dem zusammenfassenden Bericht und informativen Vorstandsinterview trösten. Der kleine Rücksetzer der Aktie bietet eine günstige Einstiegs- und Zukaufchance.

Einige Fragen an den MIFA Vorstandschef Peter Wicht

Beate Sander: *Der Börsenneuling Derby Cycle hat sich mit seinen Elektro-Fahrrädern eine attraktive Marktnische aufgebaut. Wie behaupten Sie sich im E-Bikes-Sektor? Zählen Sie zu den Siegern? Wo liegen Ihre Stärken und sind Sie besser als der Wettbewerb?*

CEO Peter Wicht, MIFA AG: „Auch wir sind in diesem Marktsegment tätig und beliefern eine Reihe von Großkunden mit Pedelecs. Es ist ein wohltuender Schub für die gesamte Branche, der in jüngster Zeit durch dieses Produkt ausgelöst wurde. Besonders wichtig für die Nachhaltigkeit dieses Booms erscheint mir, dass mittlerweile auch die ‚junge Familie‘ das E-Bike für sich entdeckt und das bequeme Fahren zu schätzen lernt.“

Beate Sander: *Dürfte dieser Trend zur Elektromobilität anhalten? Wer ist hier Ihre Hauptzielgruppe?*

CEO Peter Wicht, MIFA AG: „Wir glauben fest daran, dass dieser Trend anhält. Wir alle wissen, wie sich die Ölressourcen in den nächsten Jahren verknappen werden. Es gibt keine vernünftigen Alternativen zu dem Trend in die Elektromobilität. Wir werden dabei unsere Zielgruppen nicht verlassen und über unsere bisherigen Vertriebswege diese Fahrräder absetzen.“

Beate Sander: *Sie haben es geschafft, mit Ihrem einzigartigen Hochregal und Ihrem vollautomatischen Verpackungssystem in der neu gebauten Logistikhalle die Kosten erheblich zu senken und damit Ihre Marktführerschaft zu untermauern? Stehen noch weitere Innovationen auf der Agenda?*

CEO Peter Wicht, MIFA AG: „Natürlich sind wir auch in Zukunft darauf bedacht, unsere Effizienz zu verbessern. Dabei legen wir zunächst Wert darauf, dass wir unsere Logistikprozesse weiter optimieren. Dazu gibt es auch schon konkrete Ideen.“

Beate Sander: Ihre Marktstellung in Deutschland und Euroland überzeugt. Wie sieht es mit der Eroberung weiterer Märkte aus? Ich denke an Osteuropa und Ostasien.

CEO Peter Wicht, MIFA AG: „Nirgendwo werden Fahrräder günstiger produziert als in China. Wir denken nicht, dass es momentan Sinn macht, dort anzugreifen. Auch für Osteuropa gibt es keine konkreten Pläne. Wir glauben jedoch, dass wir in Westeuropa noch Reserven haben. Wir werden in der kommenden Zeit daran arbeiten, diese Märkte noch besser zu erschließen.“

Beate Sander: Wie sieht Ihre Vision für die nächsten drei bis fünf Jahre aus?

CEO Peter Wicht, MIFA AG: „Zunächst ist festzustellen, dass wir in den ersten drei Quartalen des letzten Jahres ein erhebliches Wachstum organisieren konnten. Das soll keine Eintagsfliege sein. Wir werden alles daran setzen, um diesen Stand zu halten und auszubauen. Wie schon zuvor erwähnt, wollen wir unsere Marktposition in Skandinavien und Benelux ausbauen.“
